

Von der Wappenkunst überhaupt. 21

lipp II hat zuerst dergleichen gemacht, um die Ordnung in Führung der Wappen aufrecht zu erhalten; und die Anmaßungen fremder Wappen, nebst den daraus entstehenden Verwirrungen, zu verhüten. Der Wappenkönig hielt, unter der Oberaufsicht, und dem Obergerichte des Connetabels, und der Marschälle von Frankreich, die Register von allen adelichen Geschlechtern, und ihren Wappen. Auch wurden sie in wichtigen Angelegenheiten verschickt. Man nahm Männer von guter Herkunft dazu.

1. Einiger solcher Wappenkönige Abbildungen stehen in Montfaucons monuments de la monarchie Françoise; als des Roberts von Suzanne T. II. p. 163. und des Regidius le Bonnier T. III. p. 268.
2. So viel Provinzen in Frankreich waren: so viel waren auch Wappenkönige; unter denen die übrigen Herolde ieder Provinz stunden. Man unterschied sie also durch Zusätze. Der vornehmste war le Roi d'Armes au Titre de *Montjoye*. Ein solcher war der, welcher den Venetianern den Krieg ankündigte, als Ludwig XII, 1508, mit ihnen brach. Viele Schriftsteller haben aus Unwissenheit dieses für den Namen des Herolds angesehen. Hist. de la ligue de Cambray, T. I. p. 56. Bey der Installation dieses Wappenkönigs goß ihm der König eine Schale mit Wein über den Kopf, und legte ihm den Titel *Montjoye* bey. Tableau des Armoiries de France, p. 88.
3. Die Herolde werden heutzutage noch bey Feierlichkeiten bisweilen gebraucht, als bey den Krönungen, bey Kundmachung der Friedensschlüsse, bey Versammlungen der Ritterorden, und bey königlichen Leichbegängnissen.
4. Von ihrem Alter, und Gebrauche im Norden siehe Schlegels Anmerkungen zu Niels Slangens Leben des Königs von Dänemark Christians IV, Th. I. S. 491.